

Taten statt Worte



Jahresbericht 2008

Barmstedt, im November 2008

Liebe Freunde,

das Foto oben habe ich bei meinem letzten Besuch in Guatemala im Frühjahr dieses Jahres gemacht. Es zeigt die kleine Ericka in der Kindertagesstätte „Lomas de Santa Faz“. Ericka hat vor einigen Tagen mit ansehen müssen, wie ihr Vater von Mitgliedern einer berüchtigten Gang erschossen wurde. Alltag in diesem Teil von Guatemala-Stadt.

Die Kindertagesstätte „Lomas de Santa Faz“ gehört zu unserem Engagement in Guatemala und wird ausschliesslich durch Spenden von Euch und Ihnen unterhalten. Sie wurde gegründet von engagierten und unerschrockenen jungen Frauen, die sich nicht mit den Tatsachen von täglicher Gewalt, Mord und Erpressung abfanden und deshalb eine Zuflucht schufen für Kinder aus diesem gefährdeten Milieu. Sie betreut aktuell ca. 60 Kinder im Alter von 2-6 Jahren und wird von 4 hoch motivierten jungen Frauen geleitet. Selbst in diesem aggressiven Milieu gefährdet, widmen sie sich dieser Aufgabe mit einer Liebe und Fürsorge, die beispielhaft ist. Die Kinder erhalten in altersgerechten Gruppen Zuwendung durch Spiel, pädagogischer Beschäftigung, psychologischer Betreuung, aber daneben auch Beköstigung durch Frühstück und Mittagessen, kurz, ein Kontrastprogramm zu ihren häuslichen täglichen Problemen.

Unser Hauptprojekt in Guatemala ist nach wie vor das CAFNIMA (Centro de atención para la familia y el niño maltratado – Anlaufzentrum für Familien und misshandelte Kinder.) Hier werden Kinder und Jugendliche betreut, die am Rande der grössten Müllkippe Guatemalas leben und durch Sammeln von recycelbarem Material für sich und ihre Familien den Unterhalt verdienen. Sie erhalten die Möglichkeit einer schulischen Ausbildung, wenn sie wegen ihres fortgeschrittenen Alters keinen Anspruch mehr haben, eine staatliche Schule zu besuchen. Wir betreuen hier 133 Kinder und Jugendliche.

Der zweite Schwerpunkt unserer Arbeit liegt bei der Förderung der Arbeiterjugend im Alter über 16 Jahren, die zumeist als Analphabeten zu uns kommen und in Abendkursen in allen wichtigen schulischen Fächern unterrichtet und so auf ihr weiteres Leben vorbereitet werden. Dazu gehören auch berufsorientierte Kurse.

Diese Kurse werden von über 90% der Schüler regelmässig wahrgenommen und führen bis zu schulischen und beruflichen anerkannten Abschlüssen. Sie werden von voll ausgebildeten Fachkräften gestaltet. Zur Zeit werden diese Kurse von 80 jungen Erwachsenen besucht- unter anderen auch von einem 34jährigen Baptistenpastor und Familienvater, dem bisher die Grundausbildung fehlte.

Dieses Projekt „Arbeiterjugend“ wird ausschliesslich durch uns -„Taten statt Worte“ unterhalten und finanziert. Aufgebaut auf das Prinzip der weiterführenden Kurse ist es ein Langzeitprojekt. Dieses Jahr lag unser Engagement in Guatemala bei etwa 50.000 US\$, eine Summe, die auch in den Folgejahren erforderlich sein wird.

In dieser Summe enthalten ist auch eine finanzielle Beteiligung an der Kinder-tagesstätte im sozial besonders gefährdeten Stadtteil Carolingia mit den rivalisierenden Banden. Kinderbetreuung, aber auch besonders Integrationsarbeit bei der Bevölkerung und Gewaltprävention sind Aufgabe dieses Projektes. Durch Sportveranstaltungen, Fussballturniere, Friedensmärsche auch durch „no-go-areas“ etc. wird versucht, Gewalt und Vorurteile abzubauen. Erste Erfolge haben sich bereits eingestellt.

Die zweite grosse Reise führte mich dieses Jahr einmal wieder nach Äthiopien. An sich wollten wir unser Engagement hier allmählich etwas reduzieren auf Wiederauf- forstung, nachdem unser ursprüngliches Ziel, nämlich 10 Dörfer mit sauberem und frischem Wasser zu versorgen, mit realisierten Versorgungen von 12 Dörfern bereits übererfüllt war. Aber dann kamen doch weitere Bitten und Bewerbungen von Dörfern, die wir einfach nicht abschlagen konnten. Nach Vorauswahl durch meinen guten Partner, Pastor Girma Demissie, wurden mir, oder besser gesagt uns, mehrere Dörfer in weit entlegenen Gegenden ca. 150 km nördlich von Addis Abeba vorgestellt.

Uns nämlich, weil ich von zwei meiner Enkelinnen begleitet wurde. Tonja, die auf dieser Reise ihren 18. Geburtstag feierte, und Leoni (15) hatten ihre Sparbücher geplündert, um vor Ort zu erleben, dass das Leben nicht überall so gesichert und in vorgeschriebenen Bahnen abläuft, wie bei uns.

Von diesen uns vorgestellten Dörfern wählten wir zwei aus, die uns vordringlich erschienen. In diesen beiden Dörfern soll jetzt zügig jeweils eine Wasserversorgung mit heimischen Materialien und von lokalen Fachleuten installiert werden. Mit einer kürzlich erfolgten Überweisung von 10.000 € ist bereits der Hauptteil der erforderlichen Kosten bereitgestellt, sodass mit den entsprechenden Arbeiten unverzüglich begonnen werden wird. (so die Auskunft meines Partners). Es werden somit wieder mehr als 5000 Menschen in den Genuss von frischem und sauberem Wasser gelangen, und vielen jungen Mädchen wird durch den Zeitgewinn der Schulbesuch ermöglicht, von der Verminderung von Krankheitsrisiken ganz abgesehen.

Bei dem ältesten unserer aktuellen 3 Projekte, dem Waisenhaus „Phu My“ in Saigon-Vietnam, haben sich einige Änderungen in der Projektleitung ergeben. Nachdem Soeur Elisabeth aus Altersgründen von ihrer Aufgabe als Directrice abgelöst wurde, haben jetzt staatliche und offensichtlich parteihörige Gremien das Heft in die Hand genommen, die offenbar die Prioritäten etwas anders setzen, als es die Ordensschwwestern taten. So wird scheinbar mehr Wert auf die Betreuung von Tageskindern gelegt als auf die von Waisen.

Wie mir Schwester Elisabeth kürzlich schrieb, ist sie mit ihren Mitarbeiterinnen dabei, eine neue kleine Einrichtung speziell für Waisenkinder einzurichten. Und hierzu bittet sie um - und braucht - unsere Unterstützung. Ich habe kürzlich einen Betrag von 5.000US\$ überwiesen. Die Farm in Bao Loc dagegen ist weiterhin fest in der Hand der Ordenscongregation und entwickelt sich prächtig. Die Familien - gebildet aus ehemaligen Waisenkindern - wachsen. Diese unsere ehemaligen Kinder bekommen wieder Kinder. In den 20 Jahren, die wir dieses Projekt betreuen und finanzieren, ist wahrlich viel geschehen. Dank Ihnen und Euch!

Soeur Elisabeth hat mich beauftragt, all ihren guten Freunden, wo immer sie wohnen, recht herzliche Grüße auszurichten, was ich hiermit besonders gern tue.

Und ich möchte diese Gelegenheit nutzen, mich diesen Grüßen an Sie und Euch alle anzuschliessen, verbunden mit aufrichtigem und tiefempfundenen Dank für die jahre- ja jahrzehntelange Unterstützung meines und Ihres Projektes „Taten statt Worte“.

Aber auch einem besonderen Dank für das grosse Vertrauen mir persönlich gegenüber. Ich werde es auch weiterhin rechtfertigen. Es bleibt dabei: kein Cent der Spenden für Verwaltung, Reisen oder wie auch immer geartete Kosten - all das wird Privat finanziert.

Jeder Cent kommt dort an, wofür er gedacht ist.

Spendenbescheinigungen werden wie bisher automatisch durch die evangelische Kirchengemeinde Barmstedt erstellt für Beträge ab 50€, für Beträge darunter auf Antrag. Unser Spendenkonto ist seit einem Jahr neu (wegen höherer Zinsen). Wer bisher noch nicht umgestellt hat - herzliche Bitte - das neue Konto benutzen:

Kreissparkasse Südholstein, Konto-Nr. 113149736 - BLZ 23051030.

Ich wünsche Ihnen und Euch allen ein gutes Jahr 2009.

Herzliche Grüße, auch von meiner Frau und treuen Mitstreiterin Gabi,

Rainer Sanchez



CAFNIMA



Aura Rosa linda Leiva Martínez

Mi nombre es Aura Rosa linda Leiva Martines.

Bueno quiero contarles que yo estoy en CAFNIMA desde el año 2003 bueno y los beneficios que me a traído CAFNIMA es que he aprendido lo mismo que otros colegios de prestigio y la cuota que pago en CAFNIMA es mucho menor que otros lados me benefició mas cuando entre estudiar allí porque me dieron lo que fue zapatos, bolsón, útiles y comida.

Pero también me a beneficiado en que mis maestros sean también amigos en quien pueda yo confiar no solo para que me den clases y que me llamen la atención.

Bueno esto que escribo es un poco de los beneficios que me a dado CAFNIMA.

Gracias por brindarle a CAFNIMA su ayuda, que Dios le bendiga.
Señor Rainer Sánchez.

Mein Name ist Aura Rosa linda Leiva Martines. Ich möchte Euch erzählen, dass ich seit 2003 in CAFNIMA bin. Ich habe das Glück, dass ich hier genau so viel lerne wie in grossen, renomierten Schulen, und das zu einem Bruchteil der Kosten wie anderswo. Zusätzlich erhielt ich bei meinem Eintritt noch Kleidung, Schuhe, Ausstattung und Verpflegung. Besonders glücklich bin ich darüber, dass die Lehrer auch echte Freunde sind, denen ich vertrauen kann, die nicht nur unterrichten und mich zur Ordnung rufen. Danke für Ihre Hilfe für CAFNIMA. Gott segne Sie, Herr R.S.